

Herrn Professor

Reinhard Lauth

8 München 19

Ferdinand-Maria-Str. 10

P. Joh. Dlustusch

775 Konstanz

Postfach 206

den 16-2. 1971

Sehr geehrter Herr Lauth,

Ich habe erfahren, daß Sie und viele andere, die mit dem Herrn Schenker im Zeichen Mariens mitgearbeitet hatten, von ihm abgeschoben wurden. Sie möchten jetzt mit Anderen eine neue Zeitung gründen. Wenn Sie es erlauben, lassen Sie mir einige Dinge dazu sagen. Was ich sagen will kommt nicht aus Überheblichkeit, sondern aus viel Überlegung und Erfahrung und nicht zuletzt selbst aus den Botschaften der Mutter Gottes. Die Mutter Gottes sagte in einer Botschaft: " Es sind doch nur Ideen, die die Welt regieren." Und diese Lehre der Mutter Gottes sollte man bereits beim Titel der neuen Zeitung in Betracht nehmen. Der Titel soll so sein, daß er zugleich eine Idee in sich enthält, die man auch in den Gläubigen immerwieder verstärken und vertiefen will. Z.B. die Beilage "David".

Die Mutter Gottes hat auch gesagt wir sollen von unseren Feinden lernen. D. heißt die Methode, wie sie sie benutzen. Hier mache ich einen Vergleich mit der Bildzeitung und eine beliebige umfangreiche Zeitung. Die Bildzeitung wird von ungleich viel mehr Menschen gelesen und ganz gelesen, als eine große Zeitung, und diese werden nur teilweise gelesen, denn um alles zu lesen, brauchte man eine Woche dazu. Außerdem betonte die Mutter Gottes in Botschaften, daß die heutigen Menschen nicht viel Zeit haben, weil die meisten durch ihre Arbeit sehr beschäftigt sind.

Dies alles ~~sollte~~ sollte man zuerst überlegen und überdenken, bevor Sie eine neue Zeitung ausgeben wollen. Es ist besser wöchentlich zwei Blätter (vier Seiten) als monatlich 16 bis 20 Seiten. Ich habe bei guten Familien oft gefragt, ob sie dies oder dies schon gelesen hätten ~~in~~ z.B. im Fels. Die Antwort lautete meistens: noch nicht, denn wissen Sie, man ist so beschäftigt und man kommt nicht dazu. Oder: ich hab noch nicht alles gelesen.

Es ist also besser öfters weniger als einmal zuviel. Das Wenige wird sofort und alles gelesen, wenn es aber viel ist dann besteht die Gefahr, daß man nur einen Teil oder nichts lesen wird. Außerdem wenn

es nicht viel ist und es ist gut geschrieben dann werden es die meisten noch zwei dreimal lesen, man hat also viel mehr davon und man erreicht viel mehr.

Dann soll man unbedingt alle Angriffe gegen den Papst weglassen. Wir verstehen vieles nicht was heute geschieht, aber das kann man fast mit Sicherheit sagen, daß der Hl. Vater ein Gefangener seiner Feinde ist, wie einst Petrus in der Gefangenschaft war und die Gemeinde der Heiligen hatte ihn durch Gebet befreit. Das ist das einzige was wir tun können, durch unsere Gebete Ihn von seinen Feinden zu befreien, und dann werden wir es sehen, daß er ganz anders sprechen und handeln wird. Auch sollte man sich hüten namentlich die Bischöfe anzugreifen, höchstens in sehr groben Fällen wie z. B. bei der Ernennung von Simonis zum Bischof.

Nehmen Sie es Bitte nicht als Vermessenheit was ich geschrieben habe, denn ich habe an anderen Blätter diese Mangel festgestellt und ich wünsche aus ganzen Herzen, Daß Ihr neues Blat ohne diese Mangel und Fehler erscheine und mehr Erfolg erreiche.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



P. Johannes Dlustusch SDB